

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennig.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 95.

61. Jahrgang.

Sonntag, den 26. April

1914.

Die Arbeiterzählung

hat in diesem Jahre am 1. Mai zu erfolgen. Alle Gewerbetreibenden und Unternehmer hier, denen Zählbogen zugestellt worden sind, werden aufgefordert, die Vordrucke bis zum

5. Mai dieses Jahres

vorschriftsmäßig ausgefüllt und reinlich an Kreisstelle — Polizeiregistratur — wieder abzugeben.

Bei Ausfüllung der Zählbogen sind die aufgedruckten Erläuterungen genau zu beachten.

Stadtrat Eibenstock, am 7. April 1914.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden ist, werden in Gemäßheit der Bestimmungen

in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bzw. § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen **Ortssteuerentnahme** zu melden. Schönheide, am 24. April 1914.

Der Gemeindevorstand.

Stöße zum Selbstroden

sollen **Montag**, den 27. April, nachm. 4 Uhr in Abt. 8 (an der Waldschänke) parzellenweise gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Auerberg. **Eimmig.**

Wird Mexiko zur Offensive übergehen?

Während Präsident Wilson noch immer an seiner doktrinären Anschauung, er befinde sich nicht in einem Kriege gegen Mexiko, sondern nur auf einer Straf-Expedition gegen Huerta, festhält, scheinen die Mexikaner nunmehr zu einem Gegenstoße auszuholen zu wollen. Nach den neuesten eingelaufenen Depeschen bereiten sich die Mexikaner zu einem Angriff vor.

New York, 24. April. In Washington erhielt man Informationen, wonach der bisherige mexikanische Kommandant von Veracruz, General Maas, versuchen wolle, die Stadt sobald als möglich zurückzuerobern. Es scheint, daß ihm aus der Hauptstadt bereits Unterstützungen zugesandt werden.

New York, 24. April. Hier verlautet, daß eine mexikanische Armee von 20000 Mann gegen Veracruz im Anmarsch ist. Admiral Badger hat dringend um Verstärkung gebeten, da er nur über etwa 6000 Mann verfügt. Das in Galveston stationierte Armeetontingent von 8000 Mann hat Befehl erhalten, sich sofort nach Veracruz einzuschiffen. Eine aus San Antonio in Texas eingetroffene Depesche bringt ferner die überraschende Meldung, daß die Mexikaner offenbar an der Südgrenze der Vereinigten Staaten ein offensives Vorgehen beabsichtigen. Eine ganze Anzahl Militärsitze aus Chihuahua u. anderen Orten werden auf Juarez konzentriert und riesige Mengen Proviant werden in dieser Stadt für die Mexikaner aufgestapelt.

Trotz dieser Situation klammert man sich in Washington noch immer an den Strohhalm, ein Teil der Rebellen würde nicht mit Huerta gehen. So kommt aus El Paso (Texas, also eine Stadt der Vereinigten Staaten) eine Nachricht, der Rebellengeneral Villa, der seinerzeit bekanntlich den Farmer Benton ermorden ließ, stelle sich auf den Standpunkt, daß die amerikanischen Truppen zurückgezogen werden sollten und Carranza de facto als Präsident oder wenigstens als kriegsführende Partei anerkannt würde. Nach einer solchen Anerkennung würde Carranza nicht zögern, sich wegen der Handlungen eines Mannes zu entschuldigen, den er als Verräter betrachte.

Wie gesagt, ist das nur ein sehr schwacher Hoffnungstrahl für Wilson, der verlöschen muß, sobald um Veracruz gekämpft wird. Das amerikanische Kriegsamt denkt denn auch vernünftiger als Wilson. Es verlangt ausdrücklich Gegenmaßnahmen und denkt dabei ausgleichzeitig an die japanische Gefahr.

New York, 24. April. Das Kriegsamt schlägt dem Präsidenten Wilson vor, sofort 400000 Freiwillige zu mobilisieren, nicht allein zur Verwendung in Mexiko, sondern auch, wie die „Evening Sun“ wissen will, um Japan die Opferbereitschaft und Entschlossenheit der Union zu beweisen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Reichstagsersatzwahl. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Königsberg 6 (Braunsberg-Heilsberg) wurde an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Freuß Freiherr von Rechenberg in Berlin-Schöneberg (Str.) mit großer Majorität gewählt.

v. Wedels Abschied. Die amtliche Straßburger Korrespondenz veröffentlicht folgenden Erlaß des kaiserlichen Statthalters Fürsten von Wedel: Bevor ich aus dem hohen Amte scheide, das Seine Majestät der Kaiser vor sechsundeinhalb Jahren mit zu übertragen die Gnade hatte, und ehe ich das schöne Land verlasse, dessen Leitung mir anvertraut war,

dessen Wohlfahrt mir warm am Herzen lag und auf dessen Entwidlung ich allezeit mein ernstes Streben richtete, ist es mir aufrichtiges Bedürfnis, ein Abschiedswort an dasselbe zu richten. Ich danke vor allem den Beamten aller Kategorien für die treue Pflichterfüllung und hingebende Arbeit, durch die sie mich in der Erfüllung meiner oft schweren Aufgaben unterstützten und hege die feste Ueberzeugung, daß sie, wie bisher, unbeeinträchtigt durch Hindernisse und Schwierigkeiten, das Ziel verfolgen werden, das wir alle erstreben: Des Reiches Wohl und Sicherheit und des Landes Entwidlung und Gedeihen. Ich danke der Bevölkerung für die mir aus ihrer Mitte so vielfach gezeigten Beweise des Vertrauens, aus denen ich die wohlthuende Ueberzeugung schöpfen durfte, daß mein guter Wille, ihr zu dienen, richtiges Verständnis fand. Meine wärmsten Wünsche werden auch in Zukunft Elsaß-Lothringen und sein ferniges Volk begleiten. Meine Hoffnung aber gipfelt darin, daß das Land bei Wahrung seiner berechtigten Stammeseigenarten sich, allen Strömungen zum Trotz, in allen seinen Schichten immer fester vom deutschen Bewußtsein durchdringen lasse und sich immer mehr als ein unlösliches Glied des großen deutschen Vaterlandes fühlen lerne. In der zunehmenden Anteilnahme an den Geschicken des Reiches liegt die Zukunft des Landes und sein wirtschaftliches Aufblühen. Nur auf diese Weise sind die sicheren nationalen Fundamente zu schaffen, auf denen einst weitergebaut werden kann. Und damit allen, die meiner freundlich gedenken, ein herzlichliches Lebwohl! Straßburg, 24. April 1914. Fürst von Wedel, kaiserlicher Statthalter.

Frankreich.

Die Besprechungen zwischen den englischen und französischen Staatsmännern. Den letzten politischen Besprechungen zwischen dem augenblicklich in Paris weilenden englischen Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Sir Edward Grey und dem französischen Ministerpräsidenten und Minister des Aeußern, Doumergue, im auswärtigen Amte, wohnte auch der französische Botschafter in London, Paul Cambon, sowie der Privatsekretär des englischen Staatssekretärs Sir Tyrill ill und außerdem der Direktor des Kabinetts des französischen Auswärtigen Amtes de Margerie. Am Schlusse der Unterredung übermittelte die Minister der Presse folgende Note: Im Laufe der Unterhaltung zwischen Sir Edward Grey und Ministerpräsident Doumergue, gelegentlich des Besuchs des Königs und der Königin von England in Paris wurden verschiedene Fragen, die beide Länder interessieren, besprochen. Die vollständige Uebereinstimmung der Ansichten beider Minister hat sich in allen Fragen ergeben. Die kaiserlich-russische Regierung hat die Resultate der von den beiden befreundeten Regierungen besprochenen politischen Fragen zur Kenntnisnahme erhalten, und ist mit Sir Edward Grey in Anerkennung der Notwendigkeit übereingekommen, die dauernde Verständigung der drei Großmächte zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts und des Friedens fortzusetzen. — Der König von England hat dem französischen Ministerpräsidenten das Großkreuz des Victoriaordens überreichen lassen.

Zwei Torpedoboote gestohlen. Man ist ja mancherlei von der französischen Marine zu hören gewohnt. Aber was jetzt aus Toulon gemeldet wird, ist doch unglaublich, aber dennoch wahr. Vor einigen Tagen wurden zwei französische Torpedoboote gestohlen. Trotz der eifrigsten Nachforschungen ist es bisher nicht möglich gewesen, eine Spur der Täter aufzufinden. Im Verlauf der Torpedoboote-Manöver, die vor einigen Wochen stattfanden, stieß das Torpedoboot „174“ auf ein Riff und sank. Die Manöver wurden daraufhin

sofort abgebrochen u. die ganze Torpedoboote-Flottille fehrte nach Toulon zurück, mit Ausnahme des Torpedoboors „Stagai“, das in dem kleinen Hafen von Port-Bothuan verankert war. Die Mannschaft des Schiffes wurde dann beauftragt, die Hebungsarbeiten des gesunkenen Torpedoboors vorzunehmen, doch mußten diese vor einiger Zeit, da die Mannschaften anderweitig verwendet werden sollten, unterbrochen werden. Als nun die Arbeiten wieder aufgenommen werden sollten, konstatierte man zur allgemeinen Ueberraschung, daß das Torpedoboot „Stagai“ aus dem Hafen von Port-Bothuan verschwunden war. Noch größer war die Ueberraschung, als man zu der Stelle fuhr, an der das Torpedoboot „174“ 25 Meter unter dem Meeresspiegel gelegen hatte, jetzt aber spurlos verschwunden war. Den unbekanntem Tätern dieses phantastischen Diebstahls war es geglückt, mit Hilfe der staatlichen Hebewerkschäfte das Boot an die Meeresoberfläche zu bringen und mit beiden Schiffen abzubampfen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 25. April. Daß Julius Beyers Victoria-Sänger, die am morgigen Sonntag abend im „Feldschlösschen“ ein großes humoristisches Konzert veranstalten, an der Spitze sämtlicher Herrengesellschaften in Sachsen, dürfte auch hier bekannt sein. Es können demnach morgen abend recht genussreiche Stunden zu erwarten sein, zumal die Direktion mit einem völlig neuen Schlagerprogramm aufwarten wird.

Eibenstock, 25. April. Vom 1. Mai 1914 an werden versuchsweise Arbeiter-Wochenkarten ausgegeben von Blechhammer nach Wilzschhaus zu 0,70 M. und von Carlsfeld nach Wilzschhaus zu 0,90 M. Die Karten gelten an sechs hintereinanderfolgenden Werktagen zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt, und zwar zur Fahrt nach Wilzschhaus zu allen Zügen mit vierter Klasse, die vor 9 Uhr vormittags verkehren und zur Fahrt in der umgekehrten Richtung zu allen Zügen mit vierter Klasse, die nach 2 Uhr nachmittags verkehren.

Dresden, 23. April. In mäßiger Höhe kam am Mittwoch gegen 8 Uhr von der Weißener Richtung her eine Militärlaube das Elbtal entlang geflogen. Das Flugzeug bot den vielen Ausflüglern im Scheine der untergehenden Abendsonne ein prächtiges Schauspiel. Blötzlich verstumte über der Gohlfener Windmühle das laute Rattern des Motors und die Laube senkte sich in steilem Gleitfluge zur Erde. Vor einem Gute geriet der Apparat auf einen kurz vorher bestellten Acker in eine Furche. Dadurch konnte das Militärflugzeug nicht auslaufen, überschlug sich und wurde stark beschädigt. Beide Flieger, Offiziere der Garnison Weg, kamen mit dem Schrecken davon. Das Flugzeug mußte abmontiert werden. Der Trümmerhaufen wurde während der Nacht von Polizeibeamten bewacht. Viele Schaulustige waren zur Unfallstelle geströmt, zumal rasch das Gerücht von einem neuen Fliegerunglück sich verbreitet hatte. Die unfreiwillige Landung soll angeblich in einem Motordefekt bestanden haben.

Leipzig, 23. April. Vor dem Reichsgericht wurde der Angeklagte Vaudiffon unter Anrechnung einer noch nicht verbüßten Gefängnisstrafe wegen verachteten Verrats militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren einem Monat Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Angeklagte hat auf Veranlassung eines gewissen Maurice in Nancy sich mit einem ihm bekannten sächsischen Sergeanten in Weg in Verbindung gesetzt und von ihm geheime Papiere und Schriftstücke zu erlangen gesucht. Dieser ging scheinbar darauf ein und übergab dem Vaudiffon einige Schriftstücke, die dieser Maurice aushändigte. Die benachrichtigte Polizei nahm Vaudiffon fest.

Leipzig, 23. April. Ein Fall polnischer Anmachung hat sich in Leipzig-Lindenau zugetragen. Dort